

Eine Reise, die zermürbt

ÜBERLINGEN (sz) - Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und die Caritas zeigen am Donnerstag, 22. September, den Film „Small World“ im Cinegreth. Die Vorstellung gehört zum Programm, das Bruna Wernet von der Beratungsstelle für Menschen mit Demenz des DRK-Kreisverbands Bodenseekreis und Heike Dindorf vom Caritasverband Linzgau zum Weltalzheimertag am 21. September organisieren. Gemeinsam mit den Kinobetrieben Lailach in Überlingen zeigen sie „Small World“ mit Gerard Depardieu und Alexandra Maria Lara in den Hauptrollen. Manchmal rücken Erinnerungen aus der Kindheit stärker ins Bewusstsein als die Erlebnisse des gerade vergangenen Tages. So geht es auch dem alternden Freigeist Konrad (Gerard Depardieu). Was Konrad bei seiner Reise in die Kindheit erlebt und wie er und seine Umgebung mit seiner voranschreitenden Demenz umgehen, darum geht es in „Small World“. Der Film basiert auf dem gleichnamigen Roman des Schweizer Martin Suter. Die Filmvorführung gehört zu einer Veranstaltungsreihe der Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe im Bodenseekreis anlässlich des Weltalzheimertags. Nach der Filmvorführung im Cinegreth besteht die Möglichkeit zum Austausch mit Bruna Wernet und Heike Dindorf.

Die Vorführung beginnt um 18 Uhr im Cinegreth am Landungsplatz, der Eintritt kostet 6,50 Euro.

Opelfahrer verursacht Unfall

UHLINGEN-MÜHLHOFEN (sz) - Die Polizei sucht Zeugen, die gesehen haben, wie ein noch unbekannter Opelfahrer am Sonntagnachmittag auf der B 31 verbotswidrig überholt und dabei andere Verkehrsteilnehmer gefährdet hat. Der Mann war in seinem silbernen Auto auf der Bundesstraße in Richtung Meersburg unterwegs, als er vor dem Parkplatz „Wölfe“ trotz durchgezogener Linie auf die Gegenfahrbahn auswich, um zu überholen. Ein entgegenkommender Mercedesfahrer wich nach rechts aus, um nicht mit dem Opel zu kollidieren. Dabei touchierte der Mercedesfahrer einen neben ihm fahrenden Mazda. Die Mazdafahrerin geriet auf den befestigten Seitenstreifen, lenkte gegen und zog nach links auf die Gegenspur. Erst danach bekam sie ihr Fahrzeug wieder unter Kontrolle. Der Schaden an beiden Autos beträgt rund 6 000 Euro.

Wer Angaben zu dem Opelfahrer machen kann, der nach Zeugenangaben noch mehrere Hundert Meter auf der Gegenfahrbahn gefahren sein soll, wird gebeten, sich mit dem Polizeirevier Überlingen unter Telefon 07551/804-0 in Verbindung zu setzen.

Polizeibericht

Saisonarbeiter stiehlt Börse

UHLINGEN-MÜHLHOFEN (sz) - Ein 26-jähriger Saisonarbeiter, der in einer Gaststätte bei Birnau gearbeitet hatte, ist am Sonntagabend mit dem Kellnerportemonnaie abgehauen. Mitgenommen hatte der 26-Jährige auch noch Einnahmen aus der Hofkasse. Der Mann, der eigentlich als zuverlässig galt, hat nach ersten Erkenntnissen mehrere Hundert Euro unterschlagen. Die Polizei vermutet, dass er sich ins Ausland abgesetzt hat.

Motorboot rammt Kursschiff

UHLINGEN-MÜHLHOFEN (sz) - Ein 58-jähriger Motorbootfahrer rampte am Sonntagmittag ein Kursschiff an der Steuerbordseite und verursachte einen Schaden von rund 3 000 Euro. Der 58-Jährige fuhr mit seinem Boot von Meersburg nach Überlingen, während das Kursschiff von der Mainau zum Hafen Uhldingen unterwegs war. Ungefähr 500 Meter vom Ufer entfernt prallte der 58-Jährige ungebremst in das Schiff. Der 58-Jährige und seine Beifahrerin wurden leicht verletzt. Das Motorboot erlitt Totalschaden.

Bilanz: Interessant und vor allem vielfältig

Jüdische Kulturtage sind am Sonntag zu Ende gegangen – Fokus in diesem Jahr auf dem Thema Jugend

Von Ingeborg Wagner

ÜBERLINGEN - Am Sonntag sind die dritten Jüdischen Kulturtage in Überlingen zu Ende gegangen. Die Veranstalter ziehen ein positives Fazit. Dr. Thomas Hirthe: „Ich habe nur gute Resonanz von den Besuchern bekommen, auch und vor allem hinsichtlich des sehr interessanten Programms und den guten Künstlern.“ Einzig bedauerlich sei der etwas verhaltene Zuspruch beim Konzert mit Gitarre und Streichquartett am Samstagabend gewesen. Hirthe kennt die Erklärung: Zwei andere Kulturveranstaltungen in Überlingen und Salem hätten für Konkurrenz gesorgt.

Anders als in den beiden Jahren zuvor sind die Kulturtage dieses Mal nicht nur ebenso vielfältig gewesen, sondern haben unter dem besonderen Akzent der Jugend gestanden, sagt Lothar Fritz. Er hat den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch begleitet. Zehn Jugendliche aus Baden-Württemberg und zehn Jugendliche aus Israel sind zu Beginn der Jüdischen Kulturtage am 1. September in Überlingen eingetroffen. Sie bleiben noch bis Donnerstag. Zu ihrem Programm zählte unter anderen das Spurensuchen jüdischen Lebens in Konstanz und Überlingen, aber auch einen Besuch der Schabbat-Feier der jüdischen Gemeinde in Freiburg, bei der erstmals der neue Rabbi Avraham Yitzhak Radbil gepredigt hat.

„Die Menschen haben viel mitgenommen“

Ein weiterer Aspekt war die Ausstellung über jüdische Spuren in Überlingen, die Zehntklässler der Realschule gestaltet haben. Sie war in der Sparkasse zu sehen. Im Vorprogramm der Cinegreth lief der Film „Jugend in Überlingen“, den Überlinger Gymnasiasten gedreht haben und extra für die Kulturtage noch mit englischen Untertiteln versehen haben, so Karin Walz, Mitinitiatorin.

Zu den Höhepunkten der Veranstaltungsreihe gehörte der Sonntag.



Zwei Leben in Musik und Bildern: „Ein Chanson für Edith Piaf“ beleuchtet das Leben der Sängerin und ihres Pianisten, eines Juden.

FOTO: SZ

Unter der Leitung des Überlingers Oswald Burger diskutierten Dr. Joel Berger, Ex-Landesrabbiner, und Professor Dr. Wolfgang Benz vom Zentrum Antisemitismusforschung in Berlin. „Die Menschen haben viel mitgenommen an Bildern, was Antisemitismus heute bedeutet und wo er auftaucht“, sagt Thomas Hirthe.

„Ein Chanson für Edith Piaf“ erzählte am Sonntagabend in Texten und Musik das Leben von Edith Piaf und ihres Pianisten Norbert Glanzberg, eines Juden. 1936 begegnet er der Sängerin zum ersten Mal, die nach einer Gesangseinlage ihr Trinkgeld einsammelt. Er ahnt in jener Nacht nicht, dass sein Leben einmal

von ihr abhängig sein sollte. 1941 ist er während einer Tournee durch Südfrankreich der Pianist der Piaf. Mit ihrer Hilfe überlebt er von 1942 bis 1944 Verfolgung, Verhaftung und Deportation. Illustriert durch Originalfotos, eindringliche Texte, Lieder und Chansons haben es die drei Künstler Maegie Koreen (Sängerin

und künstlerische Leiterin), Pascal Vallée (Sänger) und am Piano Niclas Floer verstanden, auf der Bühne der Kapuzinerkirche zwei Schicksale miteinander zu verknüpfen. Und damit eine der dunkelsten Kapitel europäischer Geschichte menschlich greifbar, wenn auch nicht begreifbar zu machen.

Daisendorfer lassen die Saison gemütlich ausklingen

Beim Hock im Rathaussaal werden zahlreiche Bürger für ehrenamtliche Tätigkeiten und außergewöhnliche Leistungen geehrt

Von Christian Engel

DAISENDORF - Der Rathaussaal in Daisendorf war am Freitagabend komplett gefüllt. Die Gemeinde hatte alle Bürger und Urlaubsgäste eingeladen, um gemeinsam einen gemütlichen „Abschlussabend der Saison zu feiern“, wie Bürgermeister Frank Lemke sagte. Dazu gab der Musikverein Daisendorf/Stetten zünftige Märsche, Polkas und Medleys zum Besten, die Feuerwehr servierte Wein und kulinarische Leckerbissen, die Besucher schunkelten, unterhielten sich und genossen das gemütliche Beisammensein. „Super, dass heute Abend so viele zusammengekommen sind“, freute sich Mathias Bernhard, stellvertretender Kommandant der Feuerwehr, und Dirigent Michael Mensinger pflichtete ihm bei, dass es sehr schön sei, vor so einem tollen Publikum zu spielen und den Gästen einen gemütlichen Abend bieten zu können.

Lemke ehrt mehr als 20 Bürger

Frank Lemke ging es bei dem Fest aber auch um die Ehrung verschiedener Bürger, die sich über das Jahr hinweg ehrenamtlich um das Wohl der Gemeinde gesorgt oder durch außergewöhnliche Leistungen auf sich aufmerksam gemacht haben. Es gab zahlreiche Menschen, die sich um die „Dorfpflege“ gekümmert haben. Feldkreuze, Blumenbeete und Osterbrunnen wurden gepflegt und geschmückt, damit das Dorf strahlt und glänzt. So ehrte Lemke mehr als 20 Bürger, die sich selbstlos der Arbeit hingegeben hatten und dafür mit warmen Worten, Blumensträußen und Wein beschenkt wurden.

Zudem bekamen drei Mitglieder des Schützenvereins die Hochachtung der Besucher und eine Auszeichnung durch Bürgermeister Lemke. Zu nennen sei dort die Leistung von Tania Heber, die von der

Europameisterschaft in Finnland medaillen nach Daisendorf zurücküberaus erfolgreich mit drei Gold-



Bürgermeister Frank Lemke ehrt Schützlin Tania Heber, die bei den Europameisterschaften in Finnland drei Goldmedaillen gewonnen hat.

FOTO: CE

Mit 5400 Besuchern einen neuen Rekord geschafft

Reihe Musikfilme im Park geht zu Ende

ÜBERLINGEN (kw) - Ein wunderschöner Spätsommerabend, ein amüsant-rasanter Opernfilm von Rossini und das alles kombiniert mit Blätterrauschen und einem erfrischenden Lüftchen vom Bodensee: Was will ein Fan der Musikfilme im Park mehr? Mit Rossinis „Barbier von Sevilla“ endeten elf Tage Kulturgenuß unter freiem Himmel. Über einen neuen Besucherrekord freute sich Organisator Simeon Blaesi.

Wieder passend zum Thema des Abends kostümiert, bat der stumme Plastikkomparse in Menschengestalt um einen Obolus für die Stuhlmiete. Die Stammgäste der Filmreihe erkannte man daran, dass sie bereits vor dem Signal „Film ab“ ihren 1 Euro-Beitrag – oder auch mehr – in die Glaskaraffe warfen. Bereits lange vor Beginn der Vorführung nutzten Besucher das ausgeweitete Gastronomieangebot mit Tischen und Bierbänken vor der Kapuzinerkirche mit Blick auf die Leinwand. Andere richteten sich mit Sitzkissen und Decken auf den Klappstühlen für den Kulturabend unter dem nächtlichen Sternenhimmel ein.

Die von Simeon Blaesi für den letzten Abend ausgesuchte Oper bildete einen würdigen Abschluss der diesjährigen Filmreihe. „Ein absolutes Highlight“, kündigte er dem Publikum den 1972 gedrehten Opernfilm an. Zu verdanken sei dies vor allem dem Dirigenten Claudio Abbado, der das Orchester und den Chor der Mailänder Scala bei dieser Aufführung „zu einer ungeheuren Höchstleistung antreibt“ und Regisseur Jean-Pierre Ponnelle. „Er setzt“, so das Lob von Blaesi, „die Opernstars perfekt in Szene“. Diese Kombination sei genial und damit zeitlos.

Mit seinem Applaus bedankte sich das Publikum fast 40 Jahre später bei Abbado, Ponnelle, Hermann Prey, Teresa Berganza, Luigi Alva, Enzo Dara und Paolo Montarsolo für dieses Meisterwerk. Und natürlich bei Gio-

acchino Rossini, der diese Oper 1816 in nur drei Wochen zu Papier brachte. Selbst Verdi zollte Rossini Respekt, als er den Barbier „mit seinem Überfluss an Ideen, seinem heiteren Schwung und der Ehrlichkeit der Deklamation für die herrlichste opera buffa“ lobte, die es gebe.

Für den Veranstalter, die Bühne e.V., zog Blaesi als deren Geschäftsführer gegenüber der Schwäbischen Zeitung eine sehr positive Bilanz der vierten Auflage.

Zählte die Filmreihe im ersten Jahr 2900 Besucher, konnte in diesem Jahr mit 5400 Zuschauern ein neuer Rekord erzielt werden. „Damit haben wir, was die vorhandene Infrastruktur betrifft, die Kapazitätsgrenze erreicht“, betont er. Optimierungsmöglichkeiten sieht Blaesi für die fünfte Auflage beispielsweise in einer größeren Leinwand und einer Ausweitung des Sanitärbereiches speziell für die weiblichen Besucher.

Offensichtlich benötigt auch die Kapuzinerkirche etwas Unterstützung. Die Dachrinne war am zweiten Abend der Filmreihe einem Regenschauer nicht gewachsen. Das überlaufende Wasser verursachte bei einem Scheinwerfer einen Kurzschluss und legte damit die gesamte Technik lahm. „Ein weiteres Argument, um dieses Gebäude zu renovieren“, so Blaesi.

Inhaltlich soll 2012 der Anteil der Operette und – mit Blick auf die Attraktivität für jüngere Besucher – des Musicals etwas erhöht werden. Um den finanziellen Spielraum zu erweitern und auch in Zukunft den freien Eintritt zu diesem Kulturprogramm zu sichern, denkt Blaesi über ein zusätzliches Angebot an Sponsoren nach: die „Patenschaft“ für einen der gezeigten Filme. Da die Reihe auch überregional immer mehr Besucher anlocke, könnte ein solches finanzielles Engagement für eine größere Zahl von Unternehmen als bisher interessant sein.